



## Schlesische privilegirte Zeitung.

Manno 1784 Mittwoch den 31 März. No. 39.

Berlin den 25 März.

Se. Königl. Majest. haben den Doctor juris, Herrn Naab, zum Justizcommissario und Notario im Departement der slesischen Regierung allergnädigst bestellt.

Gestern war bei Jhro Majestät der Königin Cour und Souper.

Der Heßische Hofrath, Herr Leuchsenfing, ist von Potsdam hier eingetroffen. Der Rußisch Kaiserl. Gesandte, Herr Baron von Sacken, ist nach Petersburg abgereiset.

Gestern Vormittags gegen halb 2 Uhr, gef. habe die 347ste Ziehung der Königl. Preuß. Lotterie auf dem großen Audienssaale des Berlinischen Rathhauses. Die gezogenen Zahlen waren: 76. 4. 14. 49. 16. wodurch eine große Anzahl der ansehnlichsten Gewinne aller Art gewonnen worden ist. Die 348ste Ziehung dieser Lotterie ist auf den 14ten April d. J. anberaumet worden.

Berlin den 27. März.

Se. Majest. der König haben aus besondern Gnaden und Allerhöchsteigener Bewe-

gung dem märklichen geheimen Etats- und dirigirenden Minister, Herrn Freyherrn von der Schulenburg Excellenz, und dem Generalleutenant, Herrn von Wartemberg Excellenz, Dero großen schwarzen Adlerorden zu ertheilen geruhet.

Auch haben Allerhöchstieselben den bisherigen 1sten Director der churmärkischen u. Cammer und der altmärkischen u. Cammer-Deputation, Herrn Alexander Ludwig Neuhauß, wegen dessen bisher bewiesenen Geschicklichkeit und Rechtchaffenheit, zu höchst dero geheimen Finanz- Kriegs- und Domainenrath bey dem churmärkischen Departement des General-Directorii, und

Den bisherigen Landrath, Herrn Casimir Wilhelm Freyherrn von Gayl auf Eickstadt, aus gleicher Rücksicht, wiederum zu höchst dero Director bey der churmärkischen u. Cammer, und besonders der altmärk. und priesnischen Cammer-Deputation allergnädigst zu ernennen.

Ingleichen den bisherigen Justizcommissa-

**Stonbrath und Fiscal, Herrn Kretschmann zu Cöslin, in Betracht seiner vorzüglichen Geschicklichkeit und bisherigen Wohlverhaltens, zum Justizbürgermeister und Syndico zu Cöslin allergnädigst zu ernennen und zu bestellengerühet.**

Der in Ruß. Kais. Diensten stehende Obristlieutenant, Herr Graf von Proba Some, ist nach Straßburg im Elsaß abgereiset.

Brüssel den 6. März.

Da Sr. Maj. berichtet worden, daß in mehreren Gegenden solche Anordnungen bestehen, welche die Anzahl der Arbeitsleute, die einige Handwerksmeister aufnehmen dürfen, auf eine bestimmte Anzahl beschränket, und Allerhöchstdieselben in der Industrie so nachtheiliges, und für die bürgerliche Freyheit so kränkendes Hinderniß aufheben wollen, so sollen zufolge einer K. K. Erklärung vom 9. v. M. alle dergleichen Verordnungen und Gewohnheiten von nun an aufgehoben seyn und es jedem Meister, von was immer für einem Handwerke es nur sey, künftig frey stehen, so viel Gesellen anzunehmen und zu beschäftigen, als jeder will und kann ic.

Straßburg den 14. März.

In Frankreich ist eine neue Mode mit Papier so an den Randen gefärbt, eingeführt worden. So wie in Deutschland der Gebrauch ist, daß bey Trauerfällen man sich des Papiers mit einem schwarzen Rande bedient, der, nachdem der verstorbene vornehmen oder geringen Standes war, breiter oder schmaler seyn muß, so hat man solches in Paris auch eingeführt, zugleich aber auch das gefärbte Papier auf freudige Notifications schreiben zur Mode gemacht. So bedient man sich des Papiers mit einem gelben Rand bey Nachrichten von Eheverbindungen, des Carmelit bey Vermehrung der Familie, des grünen bey Ehescheidungen, des Ventre de Biche bey Erbschaften, des boue de Paris bey Banquerotten und dergleichen.

Wien den 24. März.

Gestern den 23. d. M. hat der Militairische Maria Theresia Ritterorden das Seelenamt für den verstorbenen Herrn General D. Donel,

im Beyseyn der Herren Ordensritter, und des hier garnisonirenden Militatre, in der Pfarrkirche bey den PP. Augustinern abgehalten.

Briefe aus Trieste vom 15. d. M. melden: Gestern Nachmittags sind des Kaisers Majestät in dieser Stadt eingetroffen. Da das Volk in unglaublicher Menge Sr. Maj. entgegen gegangen war, und Höchstdero Wagen umgab, so ließen Se. Maj. nur Schritt vor Schritt fahren, und kamen so am großen Wirthshause an, das H. S. bezogen. Sie nahmen hier das Mittagmahl ein, und giengen dann des Abends nach dem Theater, wo ein Oratorium gegeben wurde. Das Volk bewillkommte Sr. Maj. allda mit lautem Jubel, und wurde von H. S. auf das leutseligste begrüßet. — Gleich nach Sr. Majest. Ankunft sah man über dem Eingange zu Höchstdero Wohnung eine Tafel aufgehangen, mit der Inschrift: K. K. Hofangley, zum Zeichen, daß jedermann, der ein Besuch an dem Monarchen bringen wolle, den Zutritt allda habe.

Durch ein anderes Schreiben aus Trieste vom 10. d. M. erfährt man eine wohlthätige Handlung, die allerdings bekannt zu werden verdienet. Ein Bösewicht — heißt es in gedachtem Schreiben — verließ jüngsthin seine arme, schuldlose, ihm zärtlich ergebene Gattin, mit 5 lebenden unmündigen Kindern, und mit dem sechsten hoch schwanger, ohne aller Hülfe. Schon drohete ihr das äußerste Elend, schon rang sie mit der Verzweiflung, bey dem Gedanken, die unschuldigen Sprossen eines gottlosen Vaters und sich selbst auch nicht einen Tag mehr nähren zu können, als die menschenfreundlichen Herzen der ansehnlichsten Handelshäuser dieses Hafens, von ihrem Elende gerührt, ungebeten sich entschlossen, einen jährlichen Unterhalt von mehr als 600 Gulden auf 3 Jahre für die Unglückliche zusammen zu legen. — Solch eine Handlung darf nur angeführt, nicht gepriesen werden.

Siebenbürgen. Die Kultur der Defonomie dieses Reichs würde in Kurzem einen ho-

ben Grad der Vollkommenheit erreichen, wenn mehrere Magnaten dem Beyspiele des Herrn Gouverneurs, Baron von Bruckenthal folgten, der sich die Verbesserung derselben auf seinen Gütern eifrigst angelegen seyn läßt. Insbesondere hat man es allda in der Viehzucht sehr weit gebracht. Die Spanischen Schaafse haben das beste Fortkommen, ohne daß die Wolle im mindesten an der Güte abnehme; auch haben Se. Excell. einen glücklichen Versuch mit weißen Büffelochsen aus Egypten gemacht, die sich sehr gut fortpflanzen. Als Se. Maj. der Kaiser im verwichenen Jahre Siebenbürgen besuchten, und auf dem Baron Bruckenthalischen Gute Unterrißcha übernachteten, ließen sich Höchstselbe gedachte Büffel weisen, und erinnerten sich selber noch ist, bey ihrem Aufenthalte zu Neapel; denn wie man vernimmt, so ist der Eigenthümer vor Kurzem ersucht worden, dem Könige von Neapel einige Stücke derselben zukommen zu lassen. Diesem Verlangen zu Folge sollen nun 12 Stücke gedachter Büffel nach Fiume getrieben und von da nach Neapel eingeschifft werden.

Auszug eines Schreibens aus Brodn vom 22. Febr. Da unsere Staat gegen Pohlen, Deutschland und die Türkey eine besonders gute Lage hat, auch zu einem freyen Handelsort, wie Trieste, ernannt worden ist, und alle hier eingehenden Waaren keinen Zoll, ausser sehr mäßige Durchfuhrgebühren, zahlen. so ist Hoffnung, daß unser auch schon jetzt merklich zunehmender Handel, bald zu einer größeren Vollkommenheit gedeihen werde. Nur schade ist es, daß wir keinen schifbaren Fluß haben und alle Transporte auf der Are geschehen müssen. Die Hauptartikel des hiesigen Handels sind zur Zeit Wachs, Honig, Salpeter, Hasenfelle, Talg, und einige andere Erzeugnisse aus Pohlen, Rußland und der Türkey. Den jährlichen hiesigen Ankauf des Wachses und Honigs kann man allein auf 500,000 Dukaten rechnen. Die Hasenfelle werden seit dem Frieden sehr stark gesucht. Es wäre sehr zu wünschen, daß hier mehrere Manufacturen zur Veredlung unserer Pro-

dukten angeleget würden. Seit einigen Jahren haben wir eine vortrefliche Salpetersiederey und Plantage. Sie gehöret dem hiesigen Handelshause Köbner, Hochstätter und Compagnie, und findet das beste Gedeihen.

Aus Italien den 6. März.

Der Römische Hof scheint gewissermassen über die kriegerischen Anstalten, welche man seit einiger Zeit von dem Herzog von Modena machen sieht, unruhig zu seyn, um desto mehr, da dieser Prinz alle Vorschläge wegen des Staats von Ferrara, worauf er Anspruch macht, verwirft. Die Besatzung von Ferrara ist verstärkt und mit Munition versehen worden, um auf alle Fälle verwahrt zu seyn. Im Kirchenstaate erregen die vielfältigen neueren Auflagen, womit die Regierung die ausbleibende Geldzuflüsse aus der Fremde zu ersetzen sucht, unter dem Volke, welches ohnedem schon unter seinen Lasten erliegt, großes Mißvergnügen, welches leicht in lauten Trog übergehen könnte, da schon das geringe Städtgen Zagarola, nahe bey Rom, aufhatmächtigste die Bezahlung der neuen Weinsteuer verweigerte, und deswegen den Pabst zwang, den Prinzen Rospioglio mit einem Piquet von 15 Corsen dahin auf Execution zu schicken. Der Besorgniß, daß dergleichen unzufriedne Bewegungen nicht weiter um sich greifen möchten, ist vermuthlich die Vermehrung der Truppen im Kirchenstaat mit zuzuschreiben, welche gegenwärtig im Wert seyn soll, aber schwerlich sich bis auf 8000 Mann erstrecken wird, wie man es angeben will. — Einer der Gegenstände welcher die Aufmerksamkeit des Kaisers in Italien vorzüglich erregt hat, ist das Seewesen und der Schiffbau gewesen, indem Se. M. sich sowohl zu Neapolis, wie auch zu Livorno und Genua mit den besten Seemännern lange unterhalten, auch Ihren Aufenthalt zu Neapolis deshalb um einige Tage verlängert haben, weil daselbst an Ausrüstung einer kleinen Eskadre gearbeitet wurde, welche mit zu dem zweyten Span. Bombardement von Algier bestimmt ist.

Bologna, den 2. März.

Es war bereits sehr geraumer Zeit, daß

Gerücht gegangen, daß der Papst eine Reise nach Frankreich unternehmen würde. Jetzt ist diese Reise kein bloßes Gerücht mehr, indem Herr Gozzadini, Gesandter hiesiger Stadt zu Rom, dem Senate durch einen Courier die Nachricht gemeldet hat, daß der Papst sogleich nach den Osterfeiertagen die Reise nach Avignon antreten werde.

Fürstenu, den 12. März.

Heute morgen nach 4 Uhr hat der mitregierende Herr Graf Friedrich August zu Erbach-Fürstenu nach einer 16tägigen Krankheit im 30. Jahre seines Alters das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt.

Borna, den 19. März.

Gestern Abend um halb 9 Uhr brach in eines hiesigen Fleischer's Scheuer plötzlich ein Feuer aus, welches so schnell überhand nahm, daß in einer Zeit von 2 Minuten 13 der ansehnlichsten meist noch angefüllten Scheuern, nebst 10 Kellerhäusern und einem Wohnhause, ein Raub der Flammen wurden. Der thätigen Hülfe sowohl der Einheimischen als auch der Fremden, und besonders der hiesigen Garnison, haben wir es zu danken, daß das Unglück nicht größer gewesen ist; welches allem Ansehe nach nicht aus Verwahrlosung herrührt, sondern die That einer verruchten Hand ist.

Edln, den 15. März.

Unser Magistrat giebt sich die größte Mühe, alles, was zur Behauptung des Handels und der Wiederherstellung des durch die Ueberschwemmung verursachten Schadens in unserer Stadt nothwendig ist, ins Werk zu richten. Er hat einen Vorschlag gethan, die unnützen Bürgerwachen aufzuheben, und das dafür kommende Geld in die Stadtcasse zu geben, um davon die Interessen von einem Capital von 150000 Thaler zu bezahlen, die man zur Unternehmung der höchst nöthigen Ausbesserungen sogleich negociiren muß. Von Selten des hiesigen Domkapitels, dessen Dependenzien durch die Ueberschwemmung ebenfalls sehr gelitten haben, ist der Regierung bereits ein Dontragrat von 1000 Ducaten angeboten, und die übrige

Geistlichkeit ist diesem Beispiel, mit 3000 Gulden gefolgt. Beide haben auch die Hälfte dieser Summen Sr. Chu fürstl. Durchl. von Edln angeboten, welche in Derorsidenz Ihre Unterthanen bey den gegenwärtigen Umständen nicht bloß von dem Fasten dispensirt, sondern ihnen auch Erlaubniß gegeben haben, selbst am Freyrage und Sonntabend Fleisch essen zu dürfen.

Man sagt, daß künftig ein Haven hier gebaut werden soll, damit wenigstens die Schiffe bey einer Ueberschwemmung geborgen werden können.

Die Stadt Elberfeldt hat den unglücklichen Einwohnern zu Mühlheim außerordentlich beygefallen. Noch täglich schickt sie ihnen Wagen mit Lebensmitteln; sie will auch viele von den eingestürzten Häusern für ihre Rehnung wieder aufbauen. Der Himmel lohn's diesen braven Westphälern!

Paris, vom 15. März.

Wir lesen hier in den öffentlichen Blättern, daß uns der Kaiser von Marocco den Krieg erklärt habe. Wir haben diese Kriegserklärung hier noch nicht erhalten, und wir wissen nur, daß der Französische Consul schon vor einem Jahr zu Marocco sehr beleidigt ward, und sich weggeben mußte. Nachher strandete eine Französische Bolette unter Commando des Herrn Audibert an der Küste von Salee. Die Equipage reclamirte Schutz und Freyheit, aber umsonst, weil sie nach Mequinez in die Silaveren geschickt ward. Dieses hat wol Gelegenheit zu dem Gerücht gegeben als wenn der Kaiser von Marocco aus wirklich den Krieg erklärt hatte, wovon doch unser Brief aus Cadix noch nichts erwähnen. Indessen ist man doch zu Marseille sehr besorgt, daß Se. Babarische Majest. unsere Handlung beunruhigen möchten weshalb man auch die Equipagen der Kauffahrer vermehren wird, um sich im Fall eines Angriffs wehren zu können. Die Versicherung auf Schiffe, die von Marseille abgehen, ist wirklich drey Procent gestiegen.

## Nachtrag ad No. 39. Mittwochs den 31 März, 1784.

In der privilegirten Schlesiſchen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's  
Buchhandlung, iſt zu haben:

- Sammlung der beſten Sinngebichte der deutſchen Poeten, 8. Alga. 15 ſgr.  
Hagemann, J. G. lehrreiches Handbuch zur Bildung des Verſtandes und Herzens der teutſchen Jugend, 8. Hamb. 783 13 ſgr.  
Hamilton, Wilh. Nachricht von dem letzten Erdbeben in Calabrien und Sicilien, a. d. Engl. überſ. 8. Altona, 783 3 ſgr.  
Hanchen, oder das Kirchhofmädchen, ein profaiſches Gedicht in 6 Gefängen, von S. G. P. 8. Breslau, 783 8 ſgr.  
Hayne, J. C. G. Abhandlung über die Kriegskunſt der Türken, gr 8. Berlin, 783 1 Rthl. 10 ſgr.  
Leſecabinet zum Nutzen und Vergnügen, 9ter Theil, 8. Leipz. 783 23 ſgr.  
Meufels, J. G. Miſcellaneen artiſtiſchen Inhalts, 14 bis 18ter Heft, gr 8. Erf. 783 25 ſgr.  
Miſcellaneen, neue, hiſtoriſchen Inhalts, 17tes Stück, 8. Leipz. 783 8 ſgr.  
Nachbar, der beſte, 4te bis 6te Lieferung, gr 8. München, 783 13 ſgr.  
Hollmann, S. C. Unterricht von Barometern und Thermometern, gr 8. Göttingen, 783 25 ſgr.

(Verlegung des dieſsjährigen Georgi-Marktes zu Oppeln.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß der auf den 26 April c. a. einfallende dieſsjährige Georgi-Markt zu Oppeln, wegen der auf dieſen Tag treffenden Märkte zu Meiße, Ohlau und Reichenhal auf den 19 April, und alſo 8 Tage eher abgehalten werden wird. Signatum Breslau den 25 Martii 1784.

(L.S.) Königl. Preuß. Bresl. Krieger- und Domainenkammer.

(Verkauf des Pupillar-Guthes Dammig.) Von Seiner Majestät Königl. Pupillar-Collegii wird, da ſich zu dem im Wobnauſchen Creiße belegenen Pupillar-Guthe Dammig, ſo nach Abzug der darauf haſtenden Laſten, nebst allen Pertinenzien, Recht und Gerechtigkeiten, a 5 pro Cent auf 4903 Rthl. 20 Gr. und a 6 pro Cent 4076 Rthl. 13 Gr. 5 1/2 d. gewürdiget worden, zelter kein annehmlicher Käufer gefunden, hierdurch anderweit öffentlich ſubſtaſtirt und feilgebothen. Es können ſich demnach alle und jede, welche ſolches Gut zu erſehen und käuflich an ſich zu bringen Luſt und Vermögen auch nach der Qualität dieſes Ablichen Guthes die erforderliche Fähigkeit dazu haben, in einer Zeit von 3 Monaten, wovon einer für den 1ſten, einer für den 2ten, und einer für den 3ten Termin zu rechnen, und zwar in Termino ultimo et peremptorio licitationis den 1 Julii a. c. vor dem dazu ſpecialiter authorisirten Commiſſario dem hieſigen Königl. Oberamtsregierungs- und Pupillerrathe v. Paczensky des Morgens um 9 Uhr im hieſigen Oberamtsſaule entweder perſönlich oder durch genugsam beſtellte Special-Bevollmächtigte aus der Zahl der hieſigen Juſtiz-Commiſſionsräthe, oder Juſtiz-Commiſſarien einſenden, ihr Gebotthum und alsdann gewärtigen, daß dieſes Gut dem Meißebiethenden werde adjudiciret und auf die nach Verlauf des letztern Licitations-Termins etwa noch einkommende Gebote nicht weiter werde reflectiret werden. Uebrigens kan die Taxe mehr erwöhrten Guths in hieſiger Königl. Oberamtsregierungs-Regiſtratur täglich nachgeſehen werden. Breslau den 9 März 1784.

Königl. Preuß. Breslau. Pupillar-Collegium.

(Citatio Creditorum des Guthes Kadlowe.) Von der Glogauſchen Oberamtsregierung werden auf Anſuchen des Rittmeiſters des von Gzettrigſchen Huſarenregiments, Benjamin Gottlob von Seidel, alle unbekannte Real-Prätendenten und Creditores, daß in dem Wobnauſchen Fürſtenthum und deſſen Herrſchaftſchen Creiße zu Erbrecht gelegenen

Guths Kablebe ad liquidandum et justificandum prætenfa, in dem vor dem Oberamtsregierungsraht Hareleben, als verordneten Liquidations-Commissario, auf den 19 Junii a. c. Vormittags um 9 Uhr auf dem hiesigen Schloße anberaumten Termino peremptorio sub poena præclusi ac perpetui silentii edictaliter hiermit vorgeladen; Wobei denenjenigen, welche ihrer allzuweiten Entfernung wegen eines hiesigen Bevollmächtigten benöthiget sind, und denen es an Bekanntschaft alhier fehlet, die Justiz-Commissarii Hoffmann und Schuster zu Bevollmächtigten vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame in dem anstehenden Liquidations-Termin zu wenden, und denselben mit gehöriger Instruction und legaler Vollmacht zu versehen haben. Gegeben Glogau den 1 Martii 1784.

(Verkauf der Güther Ober- u. Nieder-Pilgramsdorf, Anthell Neudorf und Neuwiese.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß die in dem Kiegnitzschen Fürstenthum und dessen Goldbergischen Kreise gelegene Güther Ober- und Nieder-Pilgramsdorf, Anthell Neudorf und Neuwiese, auf Ansuchen der v. Zederschen Vormundschaft nochmals dergestalt, daß auf jedes besonders geborhen werden möge, voluntarie subhastiret, und Termini licitationis auf den 29 Martii, 26 April und 24 May a. c. angesetzt werden, weshalb alle diejenigen, welche diese Güther zu kaufen fähig und gewillt sind hiermit öffentlich vorgeladen werden, in den Biethungs-Terminen, wovon der letzte peremptorisch ist, vor der Königl. Glogauschen Oberamtsregierung sich einzufinden, ihr Gebot zu thun und zu gewärtigen, daß solche den Best- und Meistbietenden zugeschlagen werden sollen. Woben übrigens denen Kauflustigen zur Nachricht geretheet, daß die Taxe sowohl bey der hiesigen als der Preussischen Oberamtsregierung und dem Magistrat zu Goldberg, jedoch eher nicht als vor dem letzten Licitationis-Termin insicirer werden könne. Gegeben Glogau den 1 Martii 1784.

(Citatio des Joh. Carl Jantke.) Von der Königl. Glogauschen Oberamtsregierung wird auf Ansuchen der Anna Regina verehelichten Jantke geb. Zimmermannin, zu Stetzau, derselben der Anzeige nach bösslich entwichener Ehemann, der Klingeleier Johann Carl Jantke, hierdurch vorgeladen, sich in Termino peremptorio den 23 Junii c. a. vor dem Assisenrath von Fürstau, als dem ihm zugeordneten rechtlichen Beystande, auf dem Königl. Schloße zu Glogau Früh um 8 Uhr unaussbleiblich in Person zu melden, von demselben über die gegen ihn angebrachte Klage vernehmen zu lassen, und demselben alle zu seiner Bertheidigung dienende Beweismittel und Nachrichten mitzutheilen. Im Fall seines ungehorsamen Ausbleibens aber hat er zu erwarten, daß die von der Klägerin angezeigten Facta werden für eingestanden geachtet, er aller seiner etwaigen Einwendungen für verlustig erkläret und dem gemäß das zwischen ihm und der Klägerin zelthero obgeschwebte Band der Ehe in contumaciam getrennet und derselben sich anderweitig zu verehelichen wird nachgelassen werden. Wornach sich also derselbe zu achten hat. Glogau den 8 Martii 1784.

(Edictal-Citatio der Anna Rosina Scholzin.) Von der Königl. Glogau. Oberamtsregierung wird auf Ansuchen des Zimmermanns Christoph Benjamin Scholz, desselben der Anzeige nach bösslich entwichene Ehefrau Anna Rosina geb. Meukeln, hierdurch citirt und vorgeladen, sich in Termino peremptorio den 19 Junii c. a. vor dem Assisenrath Jagwitz als dem ihr zugegebenem rechtlichen Beystande, auf dem Königl. Schloße zu Glogau Früh um 8 Uhr unaussbleiblich in Person zu melden, sich von ihm über die gegen sie angebrachte Klage vernehmen zu lassen, und ihm alle zu ihrer Bertheidigung dienende Beweismittel und Nachrichten mitzutheilen. Im Fall ihres ungehorsamen Ausbleibens aber hat sie zu erwarten, daß die von dem Kläger angezeigten Facta werden für eingestanden geachtet, sie aller ihrer etwaigen Einwendungen für verlustig erkläret, und dem gemäß das zwischen ihr und dem Kläger zelthero obgeschwebte Band der Ehe in contumaciam getrennet, und demselben sich anderweitig zu verehelichen wird nachgelassen werden. Wornach sich also dieselbe zu achten hat. Gegeben Glogau den 1 Martii 1784.

(Citatio der Gräflich v. Potockischen Gläubiger.) Vor der Oberschles. Oberamtsregierung werden alle diejenigen, welche an die dem Peter Grafen v. Potocki zugehörige, hinter dem Obristen v. Gröling befindliche rückständige Langendorffer Kaufgelder, rechtliche Ansprüche zu haben vermehren, und zwar peremptorie auf den 18 Junii a. c. vor dem Deputato, Oberamtsregierungsbrath Reich, ad liquid- et justificanda prætensa mit der Warnung vorgeladen, daß die ausbleibende Gläubiger mit ihren Ansprüchen an diese Gelder præcludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen sowohl gegen den Obristen von Gröling, als Zahler sothaner Gelder, als auch gegen die übrigen Mitgläubiger, unter welche diese Kaufgelder vertheilt werden, auferlegt werden soll. Brief den 5 März 1784.

Königl. Preuß. Oberschles. Oberamtsregierung.

(Edictal-Citatio des Maximilian v. Lubowsky.) Von der hiesigen Oberschlesischen Oberamtsregierung wird der aus Oberschlesien gebürtige und über 12 Jahr abwesende Maximilian von Lubowsky, wie auch die von ihm etwa zurückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmer, auf Ansuchen seines Geschwisters, dergestalt öffentlich vorgeladen, daß derselbe oder dessen Erben oder Erbnehmer, binnen 9 Monathen, und zwar längstens in Termino præjudicio den 15 May 1784. Morgens um 8 Uhr bey Unserer hiesigen Oberschlesischen Oberamtsregierung sich entweder persönlich oder schriftlich, oder durch einen vorschriftsmäßig Bevollmächtigten ohnfehlbar melden, und sodann weitere Anweisung, im Fall seines oder ihres Ausbleibens aber gewärtigen solle, daß auf Anregung des v. Lubowsky den Geschwisters mit der Instruction der Sache ferner verfahren, auch dem Befinden nach auf dessen Todeserklärung nach Vorschrift der Gesetze erkannt, und dessen noch übriges Vermögen an sein Geschwister verabfolgt werden wird. Wornach sich also der gedachte Abwesende nebst dessen etwaigen Erben und Erbnehmer zu achten haben. Signat. Brief den 4 Julii 1783.

Königl. Preuß. Oberschles. Oberamtsregierung.

(Verkauf des Löwischen Hauses.) Die Breslauer Stadtrichter machen hiermit bekannt: was magen das Samuel Löwische auf der äußern Nicolaigasse zwischen den Schubert und Domnischen Fundis No. 155 belegene und auf 1660 Rthlr. gerichtlich gewürdigte Haus hiermit subhastirt und öffentlich feil geboten worden und den 30. April. 28. May, und 29. Junii c. zu Terminis Licitationis auf dasselbe anberaumet worden; wornach sich Kauflustige also zu achten und zu gewärtigen haben, daß sothanes Haus an den Meistbietenden und am besten Zahlenden werde adjudiciret, und nach Ablauf des letztern Termins auf die etwa noch einkommende Gebote nicht weiter reflectiret werden wird. Breslau d. 23 März 1784.

(Verkauf einiger Pretiosorum.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß verschiedene zur Ernst Christian Rehnischschen Pupillar-Masse gehörige Pretiosa, wovon das Verzeichniß in der Waisenamts-Registratur nachgesehen werden kan, öffentlich subhastirt werden sollen, und Termini licitationis auf den 18 Februar, 18 Martii, und 21 April 1784. præfigiret worden, wannenhero Kauflustige an ermeldeten Tagen Vormittags um 9 Uhr auf dem Fürstensaale vor der geordneten Waisenamts-Commission zu erscheinen, ihr Gebot darauf abzulegen, und wegen der Adjudication nach Beschaffenheit der Umstände das weitere zu gewärtigen haben. Breslau den 18 Dec. 1783.

(Edictal-Citatio der Birnsteynschen Gläubiger.) Die Breslau. Stadtrichter erfordern und laden hiermit alle und jede, welche an das von denen von hier gebürtigen und ausgetretenen beiden Gebrüdern Ernst Daniel und Johann Martin Birnsteyn nachgelassene Vermögen Rechtsgegründete An- und Zusprüche zu haben vermehren, dergestalt peremptorie binnen 9 Wochen, vom 10 Febr. 1784. an gerechnet, besonders aber in Termino præclusivo et peremptorio den 16 April c. a. vor dem ernannten Deputato Collegii Herrn Rath v. Herford Vormittags um 9 Uhr in ordentlicher Gerichtsstelle in Person, oder durch zulässige genugsam instruirte Bevollmächtigte, wozu ihnen allenfalls die Herren Justiz Commissarii Dettel und

Nach vorgeschlagen werden, gehörig anzumelden und zu justificiren, widrigenfalls zu gewärtigen, daß sie damit nicht weiter werden gehöret, und das Vermögen der benannten beyden Brüder Birnsteln an die Arbeitshaus-Casse werde ausgezahlt werden. Breslau den 18ten Dec. 1783.

(Auctions-Anzeige.) Nachdem den 2. April Nachmittags um 3 Uhr in dem Hallerschen Hause am Raschmarke, mit der im October vorigen Jahres bekannt gemachten Bücher-Auction der Anfang gemacht werden wird, als ladet man Käufer dahin ein, welche die ersten 11 Bogen vom Catalogo in der Stadtgerichtskanzley haben können. Breslau den 26. März 1784.

(Konzert-Anzeige.) Die Schauspiel-Direktrix Wäfer zeigt einer hohen Noblesse und dem verehrungswürdigen Publikum an, daß sie gesonnen sey, in der Charwoche auf dem hiesigen gewöhnlichen großen Redoutensaal, zwey große Oratoria zu geben, und zwar den 6ten April. Zur ersten Aufführung wird das berühmte Oratorium, David, vom Herrn von Dittersdorf, welches vor 6 Jahren in Gegenwart Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen im ehemaligen Liebhaber-Konzert mit so allgemeinem Beifall aufgeführt worden, den Anfang machen, und, der beliebte Tod Jesu, von Kapellmeister Graun, den 8ten April den Beschluß. An beyden Tagen werden verschiedene ganz neue Symphonien von Haydn und Hofmeister, so wie verschiedene Violin-Konzerten von Herrn Element, zur Abwechslung gegeben werden. Breslau den 27 März 1784.

Diejenigen Interessenten, welche ihre Loose zur 4ten Classe der Berliner 14ten Classen-Lotterie noch nicht renovirt haben, werden erinnert, die Renovation fürs ganze Loos mit 4 Rthl. 10½ sgr., für das halbe mit 2 Rthl. 5½ sgr., und für das viertel Loos mit 1 Rthl. 2 sgr. 8 d. in Courant, bis zum 10 April besorgen zu lassen, bey Verlust des gänzlichen Anrechts, und haben es sich selbst beyzumessen, daß nach diesem Termin die nicht renovirten Loose als abandonirt angesehen, und an andere Liebhaber verlaßen werden, und sie an keinen darauf fallenden Gewinnst Anspruch machen können. Einige Kaufloose von dieser sehr soliden und vortheilhaften Lotterie welche jetzt die ansehnlichsten Gewinne darbietet, stehen das ganze Kaufloos a 11 Rthl. das halbe 5 Rthl. 15 sgr. das viertel Loos 2 Rthl. 22½ sgr. in Cour. bis zum Ziehungstage den 19 April zu diensten, Plans gratis. Auch zur Berliner Zahlenlotterie werden jederzeit alle beliebige Sätze angenommen. Von auswärtigen Liebhabern und Interessenten werden Briefe und Gelder franco erwartet, dagegen kan jedermann accurate und prompte Bedienung jederzeit sich versprechen. Breslau den 23 März 1784.

Joh. David Wenzel, in der goldnen Krone am Ringe.

(Silberne Löffel so gestohlen.) Es sind aus einer Küche 2 silberne Suppenlöffel entwendet worden, auf denen die Buchstaben S. E. v. C. und C. W. M. v. R. bemerkt sind. Die Herren Gold- und Silberarbeiter auch löbl. Judenschaft werden ersucht, denjenigen anzuhalten zu lassen, der sie zum Verkauf bringt, auch wenn sie sich auf andere Art zeigen, und davon im Bräuhause auf der äußern Nifelsgasse bey der Frau Rittmeister v. Casseburgin gegen einen Recompens Nachricht zu geben.

Es ist von jemanden ein Beutel mit Gelde auf der Straße zwischen dem Oberthor und den drey Linden gefunden worden. Wer solchen verlohren, und sich dazu gehörig legitimiren kan, meldet sich auf der innern Nicolaigasse in No. 296. woselbst ihm solches wiederum zugestellet werden wird. Breslau den 25 Martii 1784.

(Güter zu verkaufen.) Nachdem sich der Eigenthümer entschlossen, die im Wohlauen und Glogaueschen Fürstenthum belegene Güther Auster und Raabenau aus freyer Hand zu verkaufen, so wird allen etwanigen Kauflustigen solches hiermit, und zugleich bekannt gemacht, daß die auf circa 37000 Rthl. ausgefallene Landschaftliche Taxe dieser Güther sowohl in Auster selbst, als auch hier bey ihm, auf der Kupferschmiedegasse bey dem Becker Rie-

mer in No. 1935. eine Stiege hoch nachgesehen werden kann, allwo auch den 26 May d. J. die etwanigen Käufer ihr endliches Gebot zu thun eingeladen werden. Breslau d. 23 März 1784.

Eine wohlgelegene Feinwandbaude ist aus freyer Hand zu verkaufen, oder auch zu vermietthen. Nähere Conditiones sind bey dem Kaufmann Carl Friedrich Eberlein in der Stokgasse zu erfahren.

(Zur Nachricht.) Der Chirurgus August Hörstel in Warmbrunn macht hierdurch bekannt, daß er die Deconomische Nutzung des Gesundheitsbrunnen zu Flinsberg sammt denen dabey erbauten Häusern zum Logis und Bequemlichkeit aller resp. sich dieses Brunnens bedienenden Gäste von gnädigster Grundherrschaft des Tit. pl. Hrn. Grafen v. Schaffgorsch, Hochgeb. Pachtweise übernommen. Er ersuchet daher alle resp. Hohe und Niedere, welche sich künftig desselben in loco gebrauchen wollen, ihm solches unter Adresse August Hörstel in Warmbrunn wegen begehrenden Logis, sowohl in wie viel Zimmern es bestehen solle, als auch von welcher Zeit dieselben verlangt werden, gütigst zu notificiren, und versichert, daß er jedermannlich mit bequemen Logis, auch auf Verlangen mit schmackhaften Speisen und Getränken, bedürftiger Fourage, Stallung, Wagenremise, und andern möglichen Comoditäten, um billigen Preis zu bedienen, sich eifrigst angelegen seyn lassen werde. Deßgleichen versichert er nach Stand und Würden jedermannlich die unter obgemeldter seiner Adresse verlangten ganzen Rüsten, oder eingeschickten einzeln Flaschen, jedesmal prompt frisch gefüllt, und mit anvertrauten Brunnen-Siegel versehen, wohlverwahrt zu remittiren. Warmbrunn den 25 Febr. 1784.

(Haus und Badstube zu verkaufen.) Der Chirurgus August Hörstel in Warmbrunn macht hierdurch bekannt, daß er entschlossen wegen seiner anderweitigen weltläufigen Wirthschaftsverfassung, seine in Warmbrunn belegene Badstube mit allen darauf haftenden Gerechtsamen, Zugehör, und einem 2 Stock hoch erbauten in gutem Stande befindlichen Wohnhause, aus freyer Hand zu verkaufen. Er ladet daher alle resp. diejenigen, die solche von ihm zu kaufen gemeynet, zu sich nach Warmbrunn, und versichert, daß sich selbige in Absicht der Kauf Conditionen aller möglichen Billigkeit von ihm zu gewärtigen haben. Warmbrunn den 24 Febr. 1784.

(Zu verauctioniren.) Glogau den 22. März 1784. Nächstkommenden 14. April und folgende Tage Nachmittags um 5 Uhr sollen auf hiesigem Königl. Schloße allerhand Effecten, bestehend in Münzen, Uhren, Tabatieren, Silbergeschirr, Porzellan, Gläsern, Kupfer, Zinn, Messing, Blech und Eisen, Leinenzug, Betten, Meubles, Hausgeräth, Kleidungsstücke, Wagen, Geschirre, Gemälde, Gewehr und Bücher, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Courant verauctionirt werden.

(Citatio eines Accise-Defraudanten.) Der ungenannte unbekannte Contravenient, welcher dem Ober-Brigadier v. Raibacher den 26 Febr. c. a. zu Spiller mit Hinterlassung von 8 Pfund gebrannten und 19 Pfund rohen Coffee und 20 Pfund 8 Loth Tabac entstrungen ist, wird hierdurch öffentl. vorgeladen, den 6 May c. a. Vormittags um 8 Uhr unausbleiblich in Person zu erscheinen, und seine Verantwortung über die angeschuldigte Contravention ad Protocollum zu geben, mit der Verwarnung, daß er bei ungehorsamlichen Ausbleiben der Contravention geständig, und der gesetzmäßigen Strafe schuldig werde geachtet werden. Glogau den 20 Martii 1784.

K. Preuß. Provincial-Real-Gericht.

(Verpachtung zweier Vorwerfer.) Plettschen den 23 Martii 1784. Magistratus machet hiermit bekannt, daß die beiden hiesiger Cämmerey zugehörigen Pollanowitzer und Spegellauer Vorwerfer, die bishero für 700 Rthl. verpachtet gewesen, wiederum auf Sechs nach einander folgende Jahre, als vom 1 Junli 1784. bis ultimo May 1790. an den Meistbietenden verpachtet werden sollen, wozu Terminus licitationis auf den 5 April a. c. präfixirt.

worden. Nachtlustige können sich also gedachten Tages allhier zu Rathhause einfinden, wo selbst auch die Tage zuvor der Pachtanschlag inspiciret, so wie die Pacht-Conditiones und Cautionsleistung in Erfahrung gebracht werden können.

(Verpachtung einiger Vorwerke.) Von dem Fürstl. Trachenbergschen Cameral-Amte wird hiermit auf hohe Vormundschaftliche Verfügung, allen Nachtlustigen bekannt gemacht, daß mit künftigen Termino Johannis 1784. nachstehende Fürstl. Vorwerke Pachtlos werden, und mit besagten Termin anderweit auf 6 Jahre plus licitanti verpachtet werden sollen, als: Corsenz, Damno und Gränz-Vorwerk zusammen, Glischwitz und Marentschin zusammen. Termini licitationis sind hierzu auf den 11 Februar, den 18 Martii und 15 April a. c. anberaumet. Es können sich daher alle und jede, besonders erfahrene und bekannte auch Cautionsfähige Landwirthe, in besagten Terminen, besonders aber in Termino licitationis ultimo den 15 April c. a. bey dem Cameral-Amte auf dem Fürstl. Schlosse bey Trachenberg einfinden, ihr Gebot auf den Grund der Pacht-Conditionen ad Acta ablegen, die Cautions-Bestellung nach Masgabe des Pacht-Quantis nachweisen und gewärtigen, daß dem bestbleibenden annehmlichen Licitanten, bis auf hohe Vormundschaftliche Genehmigung, die erpachtete Vorwerke werden auf 6 Jahre in Pacht zugeschlagen werden. Wobey einem jeden frey stehet, die Vorwerke in Augenschein zu nehmen und die Pacht-Anschläge bey dem Cameral-Amte oder auch bey der Vormundschaftlichen Canzellen, in der Wohnung des Herrn Bischof von Rothkirch, Bischofl. Gnaden, auf dem Dohm zu Breslau zu inspiciren, und sich von den Pacht-Conditionen zu informiren. Trachenberg den 12 Jan. 1784.

(Verkauf einer Freystelle.) Schloß Peterswaldau den 23 Jan. 1784. Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß des Zeugfabrikanten Gottlieb Patsch Freystelle sub No. 2. zu Nieder-Peterswaldau Reichenbachschen Erbes, auf 3 Monate freywillig subhastirt werden soll, und Termini licitationis auf den 1 Martii, 5 April, u. besonders den 3 May dieses Jahres angesetzt worden. Dieses Grundstück ist durchaus massiv erbaut, die Erbherrliche Gerechtigkeits- und das Desilliren haften darauf, ein Ackerstück zu 15 Scheffeln Ausfaat, eine sehr gute Wiese und schöner Obstgarten von 300 Stämmen, gehören dazu, und ist nach Abzug der darauf radicirenden Lasten auf 3879 Rthl. 10 sgr. zu 5 pro Cent gerichtlich abgeschätzt worden. Die diesfällige Taxe, das Kauf-Instrument und Freybriefe, können zu aller Zeit in der Canzley nachgesehen werden. Gleichergestalt soll die dem Gottlieb Patsch zu Nieder-Peterswaldau zustehende Freygartnerstelle sub No. 12. welche auf 466 Rthl. 20 sgr. nach Abzug der darauf haftenden Onerum gerichtlich abgeschätzt worden, an vorstehenden Terminen voluntarie subhastirt werden.

(Zu verauctioniren.) Das Dominium zu Trebnig und Petersdorf Altpfischen Erbes macht hierdurch dem Publico bekannt, daß den 19 April laufenden Jahres in Trebnig eine Auction zum Besten gewisser Pupillen anberaumet ist, und an eben diesem Tage an Silberwerk, Kupfer, Zinn, alt Geld, Chabraken, Comoden, Pette und Bettgeräthe, Wäsche, Porcellain, Fanance, Gläser, Klenwerk, und andere Mobiliarschaften, an den Meistbietenden verkauft werden sollen; es werden daher alle dleientgen hierdurch freundschaftlich eingeladen, an obbenannten Tage Früh um 8 Uhr in Trebnig auf dem Herrschaftlichen Hofe zu erscheinen, und ganz gewiß zu gewärtigen, daß es dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll. Trebnig den 6 Febr. 1784.

(Verkauf einer Freystelle und Grundstücke.) Strebisko, Militzsch-Trachenberg. Erbes, den 11 Febr. 1784. Da die von dem Johann Moh hinterbliebene und hier belegene Freystelle und dazu gehörige Grundstücke, welche laut denen Kaufs-Confirmationen vom 6 May 1764. u. 27 Julii 1766. pro 629 Rthl. erkaufet, nunmehr Schulden und Theilungshalber zu öffentlichen Verkauf ausgestellt, und hierzu der 8. und 29 März, peremptorie aber der 19 April c. a. pro terminis ad licitandum anderaumet worden; so werden Kauflustige zu

Ankauf dieser Nahrung in gedachten Terminen hiermit vorgeladen, hiernächst aber auch alle diejenigen, so an den verstorbenen Johann Moh und dessen Nahrung Anforderungen haben, zu Belbringung und rechtlicher Nachweisung derselben, auf den 19 April c. a. mit Bedeutung, daß sie ausbleibenden Falls gänzlich präcludiret werden sollen, hierdurch angewiesen.

(Edictal-Citatio des Geo. Winter.) Canth, den 8 Dec. 1783. Magistratus additret den seit No. 1766. von hier abwesenden Schneidergesellen George Winter, oder dessen etwaige hinterlassene Leibeserben, hiermit edictaliter, daß er oder dieselben a Dato und 6 Monaten, peremptorie aber auf den 8 Junii 1784. sich hier in Person zu melden, oder zu gewärtigen haben, daß ausbleibenden Falls der George Winter nach dem Allerhöchsten Königl. Edict vom 27 Oct. 1766. vor todt erklärt, dessen Leibeserben präcludiret, und sein hier hinterlassenes und von seiner verstorbenen jüngsten Schwester ihm noch zugesallenes Vermögen seinen hiesigen nächsten Unverwandten Erb- und eigenthümlich, oder ja Filco regio zuerkannt, er aber auch mit seinen Erben aller künftigen Erbschaftsanfälle in Königl. Preuß. Landen unfähig und verlustig werden solle. Falls aber er George Winter oder dessen Leibeserben unüberseiglichen Hindernisse wegen nicht in Person erscheinen könnten, haben sie sich ante Terminum schriftlich an allhiesigen Magistrat zu wenden, und das weitere darauf zu gewärtigen.

(Citatio des Husschmidt Prinz.) Canth, den 8 Dec. 1783. Von hiesigem Magistrat wird der von hier gebürtige und seit A. 1767. abwesende Husschmidt Reinhold Prinz, welcher sich zuletzt zu Patasek in Ungarn aufgehalten haben soll, hiermit öffentlich vorgeladen, daß er Prinz, oder falls derselbe gestorben, dessen etwaige Leibeserben und Erben, sich binnen 6 Monaten, längstens aber und peremptorie bis zum 15 Junii 1784. persönlich bey hiesigem Magistrat melden und weitere Verfügung erwarten, bey längerem Außenbleiben und Stillschweigen aber gewärtigen sollen, daß der Reinhold Prinz nach Vorschrift des Königl. Edicts vom 27 Oct. 1763. werde vor todt erklärt, seine Leibeserben präcludiret, und sein hiesiges in 122 Rtl. 20 Sgr. 6 d. bestehendes Vermögen seinen hiesigen Geschwistern oder Filco Regio werde zuerkannt werden.

(Citatio des Anton Förster.) Canth den 9 Dec. 1783. Magistratus citiret den von hier gebürtigen und seit 11 Jahren abwesenden Schneidergesellen Anton Förster, dessen Aufenthalt unbekannt ist, oder desselben etwaige Leibeserben, daß solche a Dato und 6 Monath, peremptorie aber auf den 15 Junii 1784. vor hiesigen Magistrat persönlich erscheinen, nach Ablauf dieses letzten Termins aber und weiterem Außenbleiben oder Stillschweigen gewärtigen sollen, daß der Anton Förster für todt erklärt, und dessen Leibeserben präcludiret werden sollen, sein aus 234 Rthl. bestehendes Vermögen aber nach Massgabe Edicti regii vom 27ten Oct. 1763. seinen nächsten Unverwandten oder Filco regio zuerkannt werden wird.

(Citatio des Franz Lehnich.) Canth den 9 Dec. 1783. Magistratus citiret den seit 1762. von hier abwesenden Bürgersohn und Rademachergeßellen Franz Lehnich hiermit edictaliter, daß er a Dato und 6 Monath, peremptorie aber auf den 15 Junii 1784. vor uns persönlich erscheine, seinen ihm von seiner verstorbenen Muhme Clara Roschügln ererbten 1½ Sack Acker in Besiz nehmen, außenbleibenden Falls aber gewärtigen solle, daß er vi Edicti regii vom 27 October 1763. vor todt erklärt, und dieser 1½ Sack Acker nach der Willensmeinung der verstorbenen Clara Roschügln seinen nächsten Unverwandten erb- und eigenthümlich werde überlassen werden.

(Citatio des Franz Müller.) Canth den 8 Dec. 1783. Magistratus additret den seit 1769 abwesenden Weißgerbergesellen Franz Müller, welcher vor einigen Jahren bey dem Kaiserl. Königl. Infanterieregiment de Lingne gestanden haben soll, seit dem aber von seinem Aufenthalt weiter nichts bekannt worden, hiermit edictaliter und öffentlich, daß er Müller, oder falls derselbe nicht mehr am Leben ist, seine etwaige Leibeserben, binnen Dato und 6 Monaten, peremptorie aber auf den 15 Junii 1784. sich bey allhiesigem Magistrat in Person

melben, bey weiterem Außenbleiben und Stillschweigen aber gewärtigen sollen, daß der Franz Müller vi Edicti regii vom 27 Oct. 1763. für todt erklärt, seine Leibeserben ausgeschlossen, und sein in 272 Rthl. 20 sgr. 4 d<sup>r</sup>. bestehendes Vermögen seinen hiesigen leiblichen Geschwistern als nächsten Intestat-Erben eigenthümlich oder Fisco regio werde zuerkannt werden.

(Citatio des Ignaz Sagner.) Canth den 9 Dec. 1783. Magistratus citiret den seit 1748. von hier abwesenden Bürger Sohn und Kiemergesellen Ignaz Sagner, oder dessen Leibeserben hiermit edictaliter, daß er oder desselben Erben a Dato und 6 Monath, peremptorie aber auf den 15 Junil 1784. vor uns erscheinen, über sein Außenbleiben Red und Antwort geben, aussenbleibenden Falls aber gewärtigen sollen, daß er Sagner vi Edicti regii vom 27 Oct. 1763. vor todt werde erklärt, seine Erben vor präcludiret geachtet, und sein aus 64 Rthl. 26 sgr. 9 d<sup>r</sup>. bestehendes Vermögen seinen nächsten Unverwandten, oder Fisco regio werde zuerkannt werden.

(Edictal-Citatio einiger Landesabwesender.) Canth den 9 Dec. 1783. Magistratus citiret nachstehende abwesende Bürger Söhne und Profikionisten, 1) den seit 1762 abwesenden Sattlergesellen Ignaz Föder, dessen Vermögen 27 Rthl. 6 sgr. 2) den über 30 Jahr abwesenden Schuhmachergesellen Franz Sagner, dessen Vermögen 40 Rthl. 24 sgr. 3) den seit 1768 abwesenden Böttnergesellen Franz Zehnich, dessen Vermögen 40 Rthl. und endlich 4) die seit langen Jahren abwesende 2 Gebrüder Dismas und Franz Lindner, oder derer sämtlichen Leibeserben, hiermit edictaliter, daß selbige oder derer selbst Erben a Dato und 6 Monath, peremptorie aber auf den 15 Junil 1784. vor uns erscheinen, über ihr Außenbleiben Red und Antwort geben, oder aber aussenbleibenden Falls gewärtigen sollen, daß sämtliche vorbenannte Bürger's-Söhne vor todt werden erklärt, derselben Erben vor präcludirt geachtet, und derselben Vermögen vi Edicti regii vom 27 Octob. 1763. ihren nächsten Unverwandten, oder Fisco regio werde zuerkannt werden.

(Citatio des Gottfried Zapfe.) Canth den 7 Febr. 1784. Magistratus alhier citiret den in Kaiserl. Königl. Diensten unter dem Hochlöbl. Cavallerieregiment v. Portugall stehenden Chyrurgus Gottfried Zapfe, oder dessen Leibeserben hiermit edictaliter vor, daß er a Dato und 6 Monathen, peremptorie aber auf den 6 August a.c. zu Rathhause alhier Früh um 9 Uhr erscheinen, über sein Austrreten Red und Antwort geben, sein von seinem verstorbenen Vater ererbtes Vermögen in Empfang nehmen, aussenbleibenden Falls aber gewärtigen solle, daß dieserhalb denen allerhöchst publicirten Edicten gemäß werde verfahren, und sein Vermögen Fisco regio zuerkannt werden.

(Edictal-Citatio der Lange und Dalwigischen Erben.) Ad instantiam des Curatoris der bürgerl. Töpfer Christian Friedr. Langischen Verlassenschaft, bürgerl. Fleischhauer-Eltesten, George Friedrich Escheyes, inwiefern der aus Preußen gebürtigen Christina Dalwigin, werden alle diejenigen, welche an beyde Erbs-Wassen entweder als Gläubiger oder Erben, einen gegründeten Anspruch zu haben glauben besonders die Schuhmacher Joh. David Langischen Kinder zu Berlin, Maria Dorothea Langin, und Johann David Lange, ein Schut knecht, oder deren eheliche Leibeserben und sonstigen nächsten Unverwandten, desgleichen obengedachter Christina Dalwigin unbekannte Leibeserben, besonders deren Sohn, und der Gebrüdere Järiches hinterbliebene Leibeserben, zu Justification ihrer Ansprüche auf den 17ten Junil a. f. hiermit abcitiret, mit der Verwarnung, daß wenn sie in letztem Termin nicht erscheinen, und durch Kirchzeugnisse gehörig sich legitimiren, sie für todt erklärt, und die Verlassenschaft denen andermelten Erben ohne Caution wird vorausfolget werden. Dshlau den 28 Aug. 1783.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreyimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung am Ringe ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.